

Programm

Johann Kuhnau (1660-1722)

Biblische Sonate Nr. 1: Der Streit zwischen David und Goliath

- 1 Das Pochen und Trotzen des Goliaths.
- 2 Das Zittern der Israeliten/und ihr Gebet zu GOtt bey dem Anblicke dieses abscheulichen Feindes.
- 3 Die Hertzhaftigkeit Davids / dessen Begierde dem Riesen den stolzen Muth zu brechen / und das kindliche Vertrauen auff GOttes Hülffe.
- 4 Die zwischen David und Goliath gewechselte Streit=Worte / und der Streit selbst/ darbey dem Goliath der Stein in die Stirne geschleudert / und er dadurch gefället / und gar getödtet wird.
- 5 Die Flucht der Philister / ingleichen wie ihnen die Israeliten nachjagen / und sie mit dem Schwerte erwürgen.
- 5 Das Frolocken der Israeliten über diesem Siege.
- 6 Das über dem Lobe Davids von denen Weibern Chorweise musicirte Concert.
- 7 Und endlich die allgemeine in lauter Tantzen und Springen sich äusernde Freude.

Biblische Sonate Nr. 3: Jacobs Heyrath

- So höret man demnach in dieser Sonata:
- 1 Die Freude des gantzen Hauses Labans über der Ankunfft des lieben Vetter= Jacobs.
 - 2 Jacobs durch den verliebten Schertz erleichterte Dienstbarkeit.
 - 3 Dessen Hochzeit / die Glücks=Wünsche / und das von der Rahel Gespielinnen gesungene Braut=Lied.
 - 4 Den Betrug Labans / da er dem ehrlichen Vetter und Bräutigam an statt der Rahel die Lea an die Seite leget.
 - 5 Den in der Hochzeit=Nacht vergnügeten Bräutigam / dabey ihm das Hertz zwar was böses saget / er aber solches gleich wieder vergisset und einschläffet.
 - 6 Jacobs Verdruß über dem Betrüge.
 - 7 Jacobs neue Hochzeit=Freude oder die Reprise des vorigen.

Johann Sebastian Bach

Italienisches Konzert, BWV 971, 1. Satz

Dazu Lesungen aus Kuhnaus Roman „Der Musicalische=Qvack-Salber“

Mit Unterstützung des Förderkreises Schloss Zeilitzheim e.V.

Musicalische Vorstellung
Einiger
Biblischer Historien/
In 6. Sonaten/
Auff dem Claviere zu spielen/
Allen Liebhabern zum Vergnügen
versucht
von
Johann Kuhnauen.

Leipzig/
Gedruckt bey Immanuel Tiegen /
Anno M DCC.

Schloß Zeilitzheim
24. September 2010, 19.30 Uhr

Klavierabend

mit vergnüglicher Rezitation
aus Johann Kuhnaus Roman
„Der Musicalische Qvack-Salber“

Maria Plett, Klavier
Thomas Kerzel, Rezitation

Erläuternde Vorreden zu den Biblischen Historien
im Geiste Johann Kuhnaus ins 21. Jahrhundert übertragen
von Helmut Müller

Sonata I: Der Streit zwischen David und Goliat

Die Situation ist bekannt, und wir alle leiden täglich unter ihr: Der kleine Mann, also wir alle, hat gegen die Großen, Starken, Mächtigen keine Chance. So auch das Volk Israel unter seinem ersten König, Saul, gegen die übermächtigen Philister.

Im Terebinthen-Tal haben beide Armeen auf gegenüberliegenden Hügeln Aufstellung genommen, und ein Zittern und Zähneklappern geht durch die Reihen Israels, wenn der Vorkämpfer der Philister, ein massiges Monstrum namens Goliat, in voller Rüstung und in strahlendem Panzer seinen täglichen Auftritt feiert und voller Spott und Hohn mit seinem schrecklichen Brüll-Organ einen Israeliten zum alles entscheidenden Zweikampf herausfordert.

Da treten alle Mannen Sauls, vom General bis zum einfachen Gefreiten, lieber drei Schritte zurück.

Zufällig befindet sich ein Hirtenjunge, David aus Betlehem, im Feldlager der Israeliten, weil er von seinem Vater den Auftrag hat, seinen älteren Brüdern, die bei Saul ihre Wehrpflicht ableisten, ein paar Käsebröte zur Aufbesserung ihrer Kommiss-Rationen zu bringen. Der beschließt, dem beleidigenden und entwürdigenden Treiben ein Ende zu machen.

Und obwohl Saul ihm das nicht zutraut, und obwohl die Rüstung Sauls, die dieser ihm großzügigerweise überlassen will, ihm etliche Nummern zu groß und deshalb unbrauchbar ist, tritt er furchtlos und im Vertrauen auf Gottes Hilfe dem Herausforderer entgegen, der zuerst vor Verblüffung, dann vor Lachen und schließlich wegen der Absonderung primitivster Drohungen sein Riesenmaul nicht zukriegt.

David aber landet punktgenau mit seiner Schleuder einen Kieselstein dort, wo bei Goliat am meisten Platz dafür ist: durch die Stirn ins Hirn. Der Riese stürzt und wird im Nu kopflos.

Jetzt werden auch Sauls Mannen mutig, jagen den flüchtenden Philistern nach und erledigen den Rest.

Bei der Heimkehr der siegreichen Armee aber sind es die Frauen, die vor David dahinschmelzen und für ihren Liebling einen Sieges-Hit anstimmen, der bald zum Ohrwurm in Israel werden soll.

Merke: Manchmal sind Mut, Gewitztheit und Gottvertrauen doch erfolgreicher als Rüstung, Panzer und ordinäres Selbstbewusstsein.

Und: Man sollte sein Hirn nicht verschleudern lassen.

Sonata III: Jakobs Heirat

Es soll schon vorgekommen sein, dass ein liebestrunkenener Ehemann plötzlich aufwachte und merkte, die falsche Frau geheiratet zu haben.

So ähnlich erging es auch unserem Stammvater Jakob.

Auf der Flucht vor der Rache seines Bruders Esau, dem er das Erstgeburtsrecht abgeschwindelt hatte, war er zu seinem Onkel Laban gelangt und hatte sich gleich bei der ersten Begegnung am Brunnen in dessen jüngere Tochter Rahel verliebt, ein schwarzhaariges, glutäugiges Geschöpf mit Idealmaßen, ja er hatte sie gleich mit einer Kuss-Attacke überfallen, die Cousine, die sich das gerne gefallen ließ.

Laban aber steht der Sinn eher nach Materiellem. Und deshalb muss Jakob sich bereit erklären, sieben Jahre zu dienen, um Rahel zu erlangen, welche ihm aber wegen seiner großen Liebe wie wenige Tage vorkommen. Dann aber wird Hochzeit gefeiert, was das Zeug hält, mitsamt der Hochzeitsnacht, die Jakob ausgiebig genießt.

Nun weiß man nicht genau, woran es lag: Hatte Jakob etwas zu viel vom Hochzeitswein erwischt, war die Beleuchtung im Hochzeitszelt ausgefallen oder hatte Jakob in seiner Erregung vergessen, auch den Gesichtsschleier der Braut anzuheben - jedenfalls musste er, als er am nächsten Morgen erwachte, feststellen, dass ihm sein Schwiegervater (im wörtlichsten Sinne) die falsche Frau untergeschoben hatte: Lea, Rahels ältere Schwester, die, was Schönheit, Grazilität und Pffiffigkeit betrifft, genau das Gegenteil ihrer Schwester darstellt.

Der Krach zwischen empört-fassungslosem Schwiegersohn und raffiniert-verschlagenem Schwiegervater ist heftig. Doch nachdem Laban Jakob die Verpflichtung zu weiteren sieben Jahren Dienst abgenommen hat, bekommt Jakob die geliebte Rahel als Zugabe.

Allerdings: Während Rahel ungewollt Jakob viel Kummer und Leid bereiten wird, da sie lange keine Kinder bekommt, bei der Geburt ihres zweiten Sohnes Benjamin in jungen Jahren stirbt und Jakob um den Verlust von Rahels erstem Sohn Josef trauern muss, bringt Lea nacheinander sofort vier stramme Jungs zur Welt, von denen einer Begründer des Stammes sein wird, der viel später als einziger vom Volk Israel bleiben wird: Juda.

Merke: Was auf der ersten Blick als Unglück erscheint, ist oft gar keines.

Und: Der Wert einer Frau lässt sich meist nicht nach der ersten Nacht beurteilen.

Johann Kuhnau (1660-1722) war der Vorgänger Johann Sebastian Bachs als Thomaskantor in Leipzig. Er war vielseitig gebildet, geschätzt als Komponist, Sprachgelehrter, Schriftsteller und Jurist.

Bach galt dem Rat der Stadt Leipzig nach Kuhnau Tod als zweite Wahl: der Appellationsrat Abraham Christoph Platz hielt Bachs Berufung „aus erheblichen Ursachen vor bedenklich, da man nun die besten nicht bekommen könne, müsse man mittlere nehmen“ (überliefertes Ratsprotokoll).